

Furnier für Spezialisten

Wettbewerbsvorteile mit echtem Holz

5 Fragen an...



Dr. Marcus Knauf ist gelernter Tischler und selbstständiger Trend- und Marktforscher sowie Unternehmensberater.
www.knauf-consulting.de

Im Auftrag der Initiative Furnier und Natur (IFN) hat Knauf Consulting 2009 eine Studie durchgeführt. Sie analysierte unter anderem das Verhalten von Möbelkäufern.

Neben einer Betrachtung des Furniermarktes in Deutschland stehen Kundenbefragungen und Testkäufe im Möbelhandel sowie die Erkundung neuer Möglichkeiten für ein verbessertes Angebot für (Innen-)Architekten im Mittelpunkt der mehr als 200-seitigen Furnierstudie. Die Ergebnisse der Erhebungen führten bereits zu einer Neuausrichtung des Furnier-Marketings durch die IFN (siehe nächsten Beitrag). Über die weiteren Ergebnisse der Studie sprach die „exakt“ mit dem Verfasser Dr. Marcus Knauf.

exakt: *Herr Knauf, wie entwickelt sich derzeit der Furniermarkt in Deutschland?*

Dr. Marcus Knauf: Der aktuelle Holzmarktbericht weist für das Jahr 2009 einen Rohholzeinsatz in deutschen Furnierwerken von 150 000 m³ aus, was einer rechnerischen Produktionsmenge an Furnier von rund 83 000 m³ entspricht. Diese Zahlen sind seit Jahren rückläufig; in der allgemeinen Krise hat sich der Negativtrend aber noch einmal verstärkt.

Die deutsche Furnierwirtschaft ist international eng verflochten, was sich an den Außenhandelsdaten zeigt: Mehr als 70 % der produzierten Menge gehen in den Export und ebenfalls mehr als 70 % des verbrauchten Furniers werden im-

portiert. Damit ist Deutschland die europäische Drehscheibe für den Handel mit Furnieren.

exakt: *Die Möbel- und die Türenindustrie setzen deutlich weniger Furnier ein als noch vor einigen Jahren. Welche neuen Märkte konnten Sie identifizieren?*

Knauf: Das ist richtig. Erschwerend kommt hinzu, dass auch der Erfolg der Bodenbeläge aus Holz für die Furnierverwendung ein weiteres Hemmnis darstellt: Wer sich für einen Holzfußboden entscheidet, verzichtet meistens auf den furnierten Schrank. Aufgefangen wurde das Schrumpfen dieser Märkte durch viele neue Nischen im Automobil-, Flugzeug- und Schiffsbau. Daneben entwickeln sich die Anwendungen im Innenausbau und Handwerk gut. In diesem Marktsegment sind heute zwischen 5 000 und 10 000 Unternehmen für die Furnierverwendung relevant.

exakt: *Wie schätzen Sie die Auswirkungen der aktuellen Strukturveränderungen im Handwerk – also den Rückgang traditioneller Werkstätten zugunsten von industriellen Verarbeitern und Montagebetrieben – ein? Welche Auswirkungen hat dies auf die Furnierverwendung?*

Knauf: Es ist zu vermuten, dass sich zukünftig eine starke Gruppe von Furnierspezialisten herausbildet, die auch Zuliefererfunktion für ihre Handwerkskollegen übernehmen werden. Die Gruppe der industriellen Holzwerkstoffverarbeiter und Zulieferer wird ebenfalls wichtiger. Gerade das Material Furnier bietet hier zahl-

reiche Möglichkeiten, einen Wettbewerbsvorteil herauszuarbeiten.

exakt: *Sie haben auch Interessenten in Möbelhäusern befragt. Wie entscheidet heute ein Endkunde?*

Knauf: Zunächst einmal ist für unsere Branche erfreulich, dass bei den befragten Kunden Massivholz das mit Abstand am meisten bevorzugte Material ist. Und jeder fünfte Befragte nennt Furnier als Wunschmaterial. Auf der Suche nach Schlafraummöbeln wünschen sich sogar die meisten Furnier. Eine Holznachbildung aus Kunststoff wird hingegen von keinem der Befragten gewünscht. Tatsächlich weisen die Verkaufszahlen im Möbelhandel seit Jahren einen Rückgang furnierter Möbel auf. Bei einer Kaufentscheidung rücken letztlich Preis, Optik und Funktionalität des Möbels in den Vordergrund. Die Frage, aus welchem Material das Möbel gefertigt ist, bleibt bei vielen Kaufabschlüssen offen – ein Schwebezustand, der letztlich im Interesse des Kunden und des Verkäufers ist.

Bei unseren Testkäufen waren übrigens die Verkäufer in der Lage, weitgehend objektiv und sachkundig die verschiedenen Oberflächenmaterialien – Furnier, Massiv, Dekor – gegenüberzustellen.

exakt: *Insgesamt wird Furnier als zeitloses und wohnliches Material wahrgenommen – und hat damit bei den Befragten ein eher konservatives Image. Wie kann Furnier zukünftig noch konsequenter den Weg in den hochwertigen Innenausbau meistern?*

Knauf: Furnier wird zwar als „echtes“ Holz wahrgenommen, hat aber aufgrund des üblichen Trägermaterials Spanplatte bei den Möbelkunden nicht das Image eines natürlichen und ökologischen Werkstoffs. Beurteilt wird also letztlich nicht das Furnier, sondern das System Träger-Furnier.

Im Innenausbau treten diese Vorbehalte jedoch zurück. Dies zeigte eine Befragung von Architekten. Ihr Interesse am Thema Furnier war groß und Assoziationen wie „ein ehrliches Material“, „Unikate“ oder „zeitlos“ spiegeln ihre positive Meinung wider. Insgesamt ist bei Architekten und Designern Furnier jedoch wenig im Bewusstsein, was sicherlich an der mangelnden Präsenz in Internet und in Materialbibliotheken liegt. Gerade bei den heutigen Studierenden und damit bei den zukünftigen Architekten wird das Wissen über und ihr Bezug zu Furnier als gering eingeschätzt. Das ist mittelfristig ein Problem, denn nur, wenn ich mit einem Material gearbeitet habe, setze ich es auch ein.

Aus Sicht der Architekten ist es wichtig, dass die Furnierverwender neue Ideen entwickeln, die Furnier von seinem eher „verstaub-

ten Image“ befreien. Dieses Image hängt jedoch nicht am Material, sondern am eher als konservativ wahrgenommenen Auftritt der Holzwirtschaft insgesamt.

Die Furnierwirtschaft möchte zukünftig enger und häufiger mit Architekten und mit Studierenden zusammenarbeiten, so dass Furnier in der internationalen Architektur mehr Beachtung findet. Dies ist ein langer Weg und die Weichen werden derzeit gestellt.

Es sind jedoch nicht nur Architekten und Studierende gefragt: Auch jeder Tischler und Schreiner kann Neues und Innovatives aus Furnier schaffen. Spannend finde ich beispielsweise die Verarbeitung dicker Furniere, insbesondere für strukturierte Oberflächen, oder es darf auch mal ein anderes Trägermaterial sein. Kunden schätzen insbesondere die einzigartigen Eigenschaften von Holz: Haptik und Geruch. Auch Furnier hat diese Eigenschaften. Diese gilt es deutlich herauszustellen

Hinweis

Detaillierte Marktzahlen und weitere Ergebnisse der Furnierstudie wurden im „Holz-Zentralblatt“ Nr. 41 am 15. Oktober auf den Seiten 1040 und 1041 vorgestellt. cg

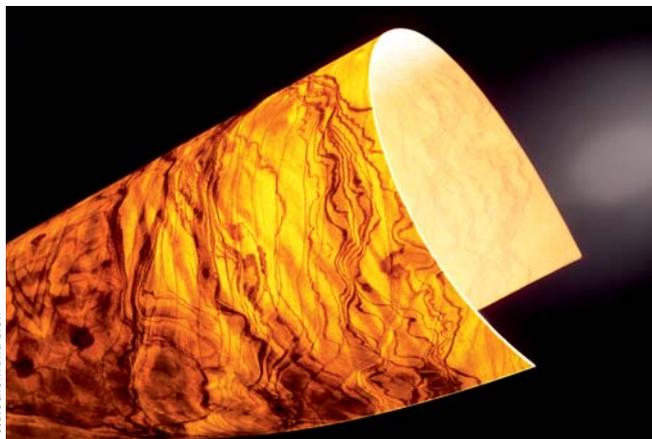


Foto: Schom und Gsch

Innovation sollen den Furniermarkt beleben. Die „Fleece´n´Stripe“-Furniere sind beispielsweise leicht zu verarbeiten, vorgeschliffen und auf der Rückseite vlieskaschiert. Sie wurde aus zahlreichen schmalen Holzstreifen in aktueller gestreifter- oder versetzter Optik zusammengesetzt.

imm cologne

DIE INTERNATIONALE EINRICHTUNGS- MESSE KÖLN CREATING SPACES

18.–23.
JANUAR
2011

Ticket gilt auch für die parallel laufende:

LivingKitchen®

DAS INTERNATIONALE KÜCHENEVENT KÖLN

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1, 50679 Köln
Tel. 0180 5 91 3131*
Fax 0221 821-99 1180

imm@visitor.koelnmesse.de
livingkitchen@visitor.koelnmesse.de

*0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz,
max. 0,42 EUR/Min. aus dem Mobilfunknetz

koelnmesse